

Paul Künzli-Moor, Brittnau

7. Juni 1933 bis 23. Mai 2017



Wiederum ist das Dorfleben um eine bekannte Persönlichkeit ärmer geworden. Wie eng der Verstorbene damit verwachsen war, bezeugten die grosse Teilnahme am Trauergottesdienst und die vielen Abschiedsgrüsse mit Blumen und Gebinden. Geboren wurde Paul Künzli in Murgenthal als jüngstes von vier Kindern des Ehepaares Sophie und Ernst Künzli-Siegrist. Zusammen mit der Schwester Klara und den Brüdern Max und Ernst erlebte Paul eine schöne Jugendzeit im Eigenheim zu Riken mit viel Umschwung und Kleintieren. Die Primar- und Sekundarschule besuchte er in Murgenthal. Nach der Schulzeit war der Einstieg in das Berufsleben nicht einfach. 1948 landete Paul Künzli vorerst als Ausläufer einer Bäckerei in Genf und manchmal auch auf dem Boden, wenn er eine Tramschiene kreuzte und den Inhalt der Hutte auf die Strasse entleerte. Zurück in Riken, fand er eine Stelle als Hilfsarbeiter in einem Baugeschäft, was ihm später beim Unterhalt des eigenen Hauses im Brühl

zu statten kam. 1951 begann er seine Laufbahn bei der Post als Briefträger in Rothrist. Den weiteren Weg ebnete der Abschluss der Verkehrsschule. Ausgangspunkt der Karriere war die Post Zofingen. Er begann dort als Briefträger und stieg die Leiter hoch über den Betriebssekretär und Bürochef zum Dienstchef und 1991 wurde er als Postverwalter nach Oftringen berufen. Nach 44 Dienstjahren trat er 1995 in den Ruhestand.

Die Weiche im Privatleben stellte ein Musikabend mit Tanz in Brittnau. Noch nicht zwanzig Jahre alt, begegnete er dort erstmals Erika Moor. Fortan fuhr er fast vier Jahr lang per Velo nach Brittnau zu Besuch und im Sommer 1956 gaben sich Erika und Paul in der Kirche Vordemwald das Jawort. Die Ehe wurde in den folgenden Jahren mit fünf Kindern gesegnet: 1957 die Tochter Christine, 1958 der Sohn Roland und 1959 René. 1963 war dann das Familienglück mit der Geburt der Zwillinge Hugo und Beat komplett. Dieses Glück wurde dadurch ergänzt, dass die Familie von Anfang an im eigenen Wohnhaus im Brühl heranwuchs und nie zügeln musste. Dort erlebte sie glückliche Jahre im gepflegten Heim mitten im Dorf. In den 80er-Jahren leerte sich das Haus mit dem Auszug der Kinder allmählich. Ein schwerer Schicksalsschlag war der Unfalltod von Tochter Christine im Jahr 1991, welcher von den Eltern nie ganz überwunden wurde. Im August 2016 konnten Erika und Paul Künzli-Moor die Diamantene Hochzeit feiern und reisten nach Pontresina, wo sie vor 60 Jahren die Flitterwochen verbracht hatten.

Eine besonders intensive Beziehung pflegte Paul Künzli zum Militär. Eingepflanzt wurde sie ihm in der Infanterierekrutenschule und der Unteroffiziersschule. Seiner Einheit, der Füs Kp II/56, diente er als Feldweibel. Positive Diensterlebnisse motivierten ihn zur Organisation von Ehemaligenversammlungen. Der Militärverwaltung des Kantons Aargau diente er vierzig Jahre als Brittnauer Sektionschef, Erika unterstützte ihn administrativ bei den vielen An- und Abmeldungen. Am Ende seiner Amtstätigkeit trat dann der spezielle Fall ein, dass er die von ihm ausgehobenen Wehrmänner nach vierzig Jahren wieder aus der Armee entlassen konnte. Auch in Brittnau blieb

Pauls Interesse am öffentlichen Leben nicht verborgen. Von 1970 bis 1985 war er Mitglied des Gemeinderates und die letzten vier Jahre Vizeammann. Auch nach dem Rücktritt aus der Exekutive pflegten die ehemaligen Gemeinderäte ein kollegiales und freundschaftliches Miteinander, sei es bei einem Jass oder geselligen Anlässen. Mit politischen und gesellschaftlichen Themen, die Paul immer so sehr interessierten, befasste er sich als aktiver Gesellschafter in der Oberst-Künzli-Gesellschaft. Dort fand er wieder die Verbindung zu seiner Geburts- und Heimatgemeinde Murgenthal. Als Anhänger des Schiesssports trat er dem Schiessverein Mättenwil bei und holte sich zahlreiche Kränze. Nach der Pensionierung schloss er sich dem Männerturnverein Brittnau an, wo er viele gesellige und schöne Stunden verbrachte.

Bis Ende 2014 hatte Paul Künzli ein gesundheitlich weitgehend beschwerdefreies Leben. Dann begann ihn ein Nierenleiden zu plagen, was seinen Aktionsradius einschränkte, er konnte nicht mehr an den geliebten Turnstunden teilnehmen. In seinen letzten Wochen litt er zunehmend an Atembeschwerden, körperliche Anstrengungen bereiteten ihm Mühe. Ein Spitalaufenthalt mit genauer Untersuchung ergab Ende April eine unheilbare Erkrankung. Am 12. Mai konnte er in das Pflegezentrum des Spitals Zofingen wechseln, wo er täglich Besuche von seiner grossen Familie bekam. Zusehends verliessen ihn aber die Kräfte, und in den frühen Morgenstunden des 23. Mai durfte er für immer von dieser Welt Abschied nehmen. Ein schmerzhafter und leidvoller Weg blieb ihm so erspart. Ein schönes Leben, erfüllt mit grosser Schaffenskraft, bleibt als Erinnerung zurück.

Kurt Buchmüller, Brittnau